Zum Art.103 wird nach gewalteter Diskussion der Vorschlag der Landesschule,dass die dortigen Lehrer über Vorschlag vom Fürsten zu ernennen sei ,verworfen und der bezügliche Artikel wie folgt gefasst:"Sämtliche Lehrpersonen an der Volksschule und an höheren Unterrichtsanstalten des Landes werden vom Landesschulrate angestellt " u.s.w. Dies mit allen gegen eine Stimme.

Art.138 wird nach einer Diskussion in der heutigen Fassung belassen.

Pauschalabstimmung über das Gesetz:alle einstimmig dafür(mit den Abänderungen lt.Protokoll)

Orientierung über Kauf des Magazins Seeger.

8. Chef orientiert über den Kauf des Magazins Seeger und gibt bekannt, dass nach den Umständen und da Zubauten richtiger Umbauten für die Zwecke des Landes notwendig wären,der Ankauf des Magazins nicht in Frage kommen konnte,nachdem um diesen Preis etwas Zweckmässigeres gebaut werden könnte.

-

9.Chef referiert sodann ,dass der Jahresbericht pro 1927 und 1928 fertiggestellt sei,mit Ausnahme jenes Teiles pro 1928,der das Obergericht betrifft,sodass also diese Berichte demnächst der Geschäftsprüfungskommission unterbreitet werden können.Es wäre daher billig,auf morgen noch ein weiterer Punkt ins Programm aufzunehmen,nämlich den der Wahl der Geschäftsprüfungskommission.

Kommelt: Dann müsste morgen vorher noch eine kurze Finanzkommissionssitzung stattfinden,um den richtigen Lauf der Dinge einzuhalten.

Schluss 6 Uhr abends

Fortsetzung am Freitag den 20.September:

Anwesend sämtliche Abgeordneten mit Ausnahme des erkrankten Emil Batliner.

---- Es wird zuerst die Wahl der Geschäftsprüfungskommission vorgenommen (nach einer bezüglichen Besprechung im Konferenzzimmer).

Bei der vorgenommenen Wahl erhalten bei 13 abgegebenen Stimmen:

Ferd.Risch 12 Stimmen, Josef Gassner 12 Stimmen Franz Hoop 12 Stimmen.

Entschädigung an die Seuchengeschädigten in Balzers.

(Die Sache wurde vorher im Konferenzzimmer besprochen,hierüber wurde ein eigenes Protokoll ausgefertigt).

g.Chef Dr.Hoop referiert in der Sache und gibt bekannt,dass die Viehbesitzer in Balzers an die Regierung mit der Bitte herangetreten seien,ihnen wie seinerzeit den Schellenbergern Viehbesitzern und den früheren Viehbesitzern von Balzers eine Entschädigung seitens des Landes auszurichten.

Jn der Regierung und in der Finanzkommission sei man der Ansicht gewesen,dass eine Entschädigung ausgerichtet werden solle. Wir befürworten das Ansuchen und beantragen ,dass jedem Seuchengeschädigten eine fixe Entschädigung von Fr 100.-,ferner für jedes Stück Vieh eine solche von Fr 15.- maximal aber Fr 250.- ausgefolgt werden.Das würde eine Gesamt-Entschädigung von ca.6000 Fr ausmachen.

erd.Risch: Jch möchte,dass man die Kühe besser entschädigt als das Galtvieh, weil der Schaden bei den ersten wesentlich grösser ist,als bei Letzterem,sodass 100 Fr pauschal ausbezahlt würden,20 Fr für jede Kuh und 10 Fr für jedes Stück Galtvieh,eventuell sogar noch mehr.

erd.Risch und Basil Vogt empfehlen nochmals die Ausrichtung einer Entschädigung.

Die Abstimmung über die Ausrichtung einer Pauschalsumme ergibt :

alle einstimmg dafür.

räsident Es frägt sich nun,wie soll die Summe unter die Einzelnen verteilt werden.Es liegen verschiedene Anträge vor. Ein Antrag geht dahin,dass die Geschädigten diese Pauschalsumme unter sich selbst verteilen.

asilius Vogt:Jch würde Schlüssel der Verteilung den Geschädigten überlassen,die jedoch mit dem Vorbehalte,dass sie eine unter-

zeichnete Liste einsenden,dass jeder mit der Regelung einverstanden ist..Die Geschädigten kennen die Verhältnisse am besten. Bevor das Geld ausbezahlt wird,muss die Liste vorgelegt werden von jedem unterzeichnet.Nur wenn sie sich nicht einigen,soll sich der Landtag mit der Sache befassen.

Vogt: Jch bin mit dem Antrag Basil Vogt auch einig.Wenn sie sich nicht einigen ,kann man noch eine Komission des Landtags wählen,die die Verteilung dann vornimmt.

r: Jch würde dem Vorschlage auch zustimmen.Wenn eine Einigung nicht erfolgt,soll eine Kommission die Verteilung vornehmen.

dent: Jch mache den Vorschlag,die Summe von ca.Fr 6000.- wird von der Landeskasse an den Vorsteher ausgehändigt,von den Geschädigten unter sich vereinbart und geteilt.Jeder der Geschädigten gibt sein Einverständnis durch seine Unterschrift auf einen kursierenden Bogen und wenn eine Einigung nicht stattfinden sollte,behält sich der Landtag vor,die Verteilung endgiltig zu regeln.

Ergebnis der Abstimmung über diesen letztern Antrag

11 Stimmen dafür.

Landesrechnung pro 1928.

her : referiert in der Sache und gibt bekannt,dass der Kontrollbericht der Ostschweiz.Treuhandgesellschaft eingelaufen sei,der lautet; ..... (wird verlesen). Die Landesrechnung schliesst mit einem Ueberschuss von Fr 1,0[illegible].000 ab..Die Landesrechnung wird vom Regierungschef verlesen und es werden von ihm von Fall zu Fall Bemerkungen erteilt.Wenn man einen kurzen Ueberblick über das Jahr 1929 geben wollte,so wäre zu bemerken,dass auch heuer wieder mit absoluter Zuversicht die Bilanz erwartet werden kann.Die Einnahmen gehen recht hübsch,Steuern gehen ein und die Alkoholsteuer dürfte beinahe an die 100,000 Fr betragen.Auch bei der Sparkassa dürfte eine schöne Summe zu erwarten sein.Sie arbeiten bei der Sparkassa vorzüglich.

dent Jch bitte nun die Diskussion zur Sache zu eröffnen :

: Risch wünscht das Wort:

ch: Jch ersuche um Auskunft wie der Punkt 6(in "Allgemeine Landesverwaltung" zusammengesetzt ist .Dort heisst es Drucksachen(Formulare, Gesetzesblätter u.Druckkosten Fr 19,974.69.

Chef gibt Auskunft.

Risch Mich würde mehr interessieren,was das für Druckereiarbeiten sind.
Chef. Das müsste erst festgestellt werden.

Beim Punkte Zoll- und Salzmonopol entspinnt sich eine Debatte, wegen der Erhöhung des Pauschales um Fr 60,000.- welche dann zum Bau der Strasse Salz-Rheinbrücke Ruggell verwendet wurden.

Hoop: gibt Auskunft in der Sache.

Risch: Ich finde es für merkwürdig,dass man aus dem Zollpauschale in der Schweiz Strassen baut.

Präsident: Die Erhöhung wurde eben nur unter dieser Form bewilligt.Die Schweiz konnte es offenbar sonst nicht machen,dass die Erhöhung zugestanden wurde.

Präsident fragt noch an,wieso das Gebäude Zollhaus in Schaan mit Fr 20,000 abgeschrieben wurde

Chef: Das Gebäude ist mit diesem Betrage zu Buch gestanden.

Präsident: Ich finde es merkwürdig,dass ein Gebäude mit diesem Betrage zu Buch steht,dass dann schliesslich mit etwa 1500 Franken verkauft wird.

Chef: Wir haben in Versicherungspolizzen,die wir alle kontrollieren liessen,viele Mängel gefunden.

Buchhel: Wie verhält es sich mit dem Posten Verschiedene Auslagen Pkt.11.

Chef: Wegen dem Fürstenfest summiert sich diese Summe,wegen der Kinderbewirtung..Dann kostete die Organisation der Gemeindebuchhaltung Dieser Betrag geht aber wieder herein.Dannsind in diesem Betrage Kosten für Revisionen etz.

Zum Punkte Zoll- und Salzmonopol bemerkt noch der Abg.Marxer: wir wollen hoffen,dass der Betrag den uns seinerzeit die Schweiz gegeben hat ,ich meine die Erhöhung des Pauschales , auch heuer wieder gewährt wird.

Chef :Wir behalten die Sache immer im Auge.Unglücklicherweise fehlt uns jede Statistik..Wir haben die Absicht,bei der ersten sich bietenden Gelegenheit wieder anzukämpfen.

Abg.Risch:Es ist ein ganz interessanter Fall,dass man z.B.dem Lande etwas gibt und dann in der Schweuz dafür Strassen baut.

Hoop : Der Bunsesrat wollte die Sache subventionieren,die Strasse nämlich und konnte es aber nur auf diesem Wege machen.

Peter Büchel: Es ist letztthin in der Zeitung eine Notiz erschienen, die Regierungsräte würden mit einem Postmeister Autofahrten machen.Dies hat sich einmal folgendermassen zugetragen:Wir hatten am Vormittag eine Kommission in Ruggell und Schellenberg nachmittags sollten wir wieder in Mühäholz sein.Wir sind nach Ruggell und Schellenberg zu Fuss gegangen,da es aber mittags ziemlich spät wurde,mussten wir ein Auto nehmen,um rechtzeitig noch nach Mühleholz zu kommen.Wir haben dann Postmeister Meier, als den nächsten Autobesitzer antelefoniert,der uns dann nach Mühleholz u.zw.um die halbe Taxe brachte. Man sieht also,dass solche Vorwürfe ganz ungerechtfertigt sind.Das war das ganze Vergehen.

.Risch: Betreffs Autofahrten muss jeder selbst sehen,dass jetzt mehr gespart wird.Beim Rheineinbruch kamen morgens oft 5-6 Jngenieure auf den Rhein morgens per Auto,mittags wurden sie wieder mit dem Auto abgeholt,nachmittags kamen sie wieder,und abends wieder mit Auto zurück.Wenn Sie um 10 Uhr fertig waren,warteten sie bis das Auto sie abholte.

sident: Jch möchte noch besonders auf den Punkt :Zuweisung an Reservefond Fr 600,000 aufmerksam machen.

hef: Wir haben die ausserordentlichen Amortisationen,Wir dachten, wir tun jedes Jahr etwas amortisieren.Es hat keinen Sinn, dass wir das auf einmal machen.Wir dürfen das ruhig auf eine Reihe von Jahren verteilen.Der Rest des Jahresergebnisses,der für die Amortisation nicht benätigt wird,legen wir als Reserve auf die Seite.Es kann einmal eine Zeit kommen,wo wir froh sind, wenn wir eine solche zur Verfügung haben.

Büchel:Unseres ganzes Budget ist auf die sogenannten Abgaben aufgebaut. Es könnte aber einmal anders kommen,dann könnte man vielleicht nicht einmal mehr zinsen.So hat man noch Geld dazu.Wir fühlten uns verpflichtet,dass wir es so machen,wir hätten es sonst zum Schuldenzahlen verwenden können.Da das Budget auf unsicherer Basis aufgebaut ist,könnte es vorkommen,dass es ein Ausfall geben und man nicht mehr zinsen könnte..

g. Chef: Möchte noch bitten, auch den Posten Dotationskapitl für das Lawenawerk zu beachten, das ist nach meiner Ansicht eine Sache von grosser Tragweite. Das Lawenawerk hat bisher ein Dotationskapital von 300,000 Fr., ein solches von 800,000 Fr wird ihm neu zugeschrieben. Es verzinst Fr 650,000 zu 6 % und 800,000 zu 5 %. Der Rest muss ihm zinslos überlassen bleiben vorläufig. Wenn einmal Eschen und Mauren dazukämen und Stromabgabe erhöht wird, wird es mehr verzinsen können.

Mittagspause.

Fortsetzung nachm. 2 Uhr.

Es erfolgt sodann die Abstimmung über die Landesrechnung:

Ergebnis: Einstimmige Genehmigung vorbehaltlich Dotationskapital für das Lawenawerk.

Es kommt sodann zur Pauschalabstimmung über das Schulgesetz.

asner meldet sich nochmals zum Wort und erklärt, dass er heute wie gestern zum Art. 12 gleicher Auffassung sei, und dass diejenigen schriftlichen Erlässe und Erledigungen, die bis jetzt die Regierung gemacht habe, sie auch in Zukunft machen solle, um unnötige Kosten zu vermeiden.

Gapelt :ersucht noch, man möchte auch die Lehrlingskommission hören, wenn ein Lehrplan aufgestellt werde.

ent: Die Festlegung des Lehrplans ist Verordnungssache nicht Gesetz

pelt: Dass da Fachleute dazu kommen, wenn er aufgestellt wird.

ident: Das ist eine Selbstverständlichkeit. Wie er ausgearbeitet wird, bestimmt der Landesschulrat im Verordnungswege. Es steht der Lehrlingskommission jederzeit frei, ihre Wünsche anzubringen. Es wäre verdankenswert wenn Sie mit weitgehenden Vorschlägen kommen würden.

Büchel: Art. 134 gefällt mir nicht recht, weil es dort heisst: Die Entlassung aus dem Schuldienste wird strafmässig verhängt..... in der Regel erst nach bereits erfolgter wenigstens einmaliger Vorbestrafung und erst nach erbrachtem Beweis u.s.w. nach dieser Bestimmung könnte ein Lehrer, wenn er sich ärgerniserregend aufführen würde, wenn er z.B. die halbe Zeit betrunken wäre oder sichsittliche Vergehen zuschul-

den kommen liess, oder überhaupt eines Vergehens, das mit der Ehre des Lehrerstandes sich nicht vereinbaren liesse, nicht ohne weiteres vom Dienste entlassen werden.

Weist sodann auf die Bestimmung hin, wo von Suspension vom Lehramte die Rede, Art. 33. Damit kann der gleiche Zweck errreicht werden. Eine Entlassung ist die völlige Ausscheidung aus dem Lehrdienste, ohne das Recht, wieder hineinzukommen in den Lehrerstand. Es kann sich ein Lehrer z.B. einige Jahre irgend einem Hange (zum Trunke) hingeben, und kann sich dann vielleicht wenn er eine kürzere oder längere Zeit suspensiert wird, bessern. Wenn der Lehrer sonst ein guter Schulmann ist, kann er nachher wieder die besten Dienste der Schule leisten. Jst er entlassen, so kann er nicht wieder aufgenommen werden und hat keine wie immer gearteten Ansprüche mehr. Jch möchte die härteste Strafe nicht ohne weiters so als leicht verhänglich festlegen. Die Bestimmung der Suspension wird also der Gefahr, die Büchel im Auge hat, Rechnung tragen können.

Büchel: Jch erkläre mich damit zufrieden.

Es kommt zur Pauschalabstimmung über das Schulgesetz mit den gestern angebrachten und beschlossenen Abänderungen:

Ergebnis: alle dafür (Basil Vogt, der gestern bei der Beratung nicht dabei war, enthält sich der Stimme).

<u>Abänderung des Art. 71 der G.O. bezüglich Unfallversicherung bezw. Uebernahme der Schweizerischen Unfallversicherungsgesetzgebung.</u>

referiert in der Sache und weist auf die lückenhaften Bestimmungen der Gesetzgebung in diesem Punkte hin und gibt Beispiele bekannt, wo liechtensteinische Arbeiter, die in der Schweiz verunglückt sind, bezw. die Angehörigen solcher, entweder gar nichts oder nur wenig aus dem Unfalle von der Versicherung erhielten. Es sollte nun die Unfallversicherungsgesetzgebung der Arbeiterschaft möglichst rasch geregelt werden, entweder in dem Sinne, dass die eigene Gesetzgebung in unserer Gewerbeordnung so ausgebaut wird, dass die Schweiz Gegenrecht hält, es müsste § 71 unserer Gewerbeordnung

da in ausgebaut werden,dass wir etwas erhöhte Leistungen vorschreiben und erhöhte Prämiensätze,oder aber,wenn diese Lösung nicbt absolut günstig erschiene,die Schweizerische Unfallversicherungsgesetzgebung übernommen werden,zu welchem Zwecke der Landtag einen Kredit von 3-4000 Fr einräumen müsste.Der Landtag wird sich in dem Momente mit einer endgiltigen Regelung zu befassen haben,wo wir entweder mit der Schweiz ins Reine gekommen sind, oder die Zustimmung der ~~heutigen~~ hiesigen Unternehmer zur Erhöhung der Leistungen vorliegt. Wenn der Landtag mit der Tatsache rechnen würde,den Kredit zu bewilligen,könnte die Regierung unbehindert der Stellungnahme der hiesigen Unternehmer mit der Schweiz verhandeln.

ent: Wir haben in der Finanzkommission es als Pflicht erachtet,dem Landtage eine solche Lösung zu empfehlen.

lsch: Wir sind glaub ich alle der gleichen Meinung,dass in dieser Sache einmal unbedingt etwas geschehen muss.Hier war schon lange ein Uebelstand.

sch Verweist sodann auf ~~[illegible]~~ Unfälle,die ~~[illegible]~~ auf Grund mangelnder Unfallversicherungsgesetzgebung zum grössten Schaden der Angehörigen verlaufen sind bezw. - ein Fall ist derzeit bei Gericht an hängig - verlaufen.

rer: Wenn man mit einem Betrage von 3-4000 Fr wie er heute genannt wurde,den Arbeitern helfen kann,soll man es tun.

mann: ist ebenfalls dafür

ch: Mich wundert nur,dass es solange gegangen ist,bis man da den Arbeitern einmal geholfen hat.

f: Wir haben die Sache im letzten Herbst in Angriff genommen.Die Sache datiert aber zurück bis zum Zollvertrag.Wenn es früher so lange ging,bin ich unschuldig daran.

sch: Die Sache soll rasch beschleunigt werden.

Es kommt sodann zur Abstimmung

Der Kredit von 3-4000 Fr wird einstimmig bewilligt.

Beantwortung der Jnterpellation Ferdinand Risch bezüglich Lawenawerk.

ident: Die Unterlagen zu diesem Punkte liegen bei der Regierung.

Die Unterlagen zu diesem Punkte liegen bei der Regierung.

Jn der neuesten Zeit hat nun die Sache folgende Entwicklung genommen.Nach der Entlassung des Jngenieur Quaderers wurde die Stelle ausgeschrieben.Die Wahl fiel auf Betriebsleiter Keiser. Die Prüfung war dass er wohl auch der Befähigste war.Man hat ihn gewonnen in der Annahme,dass er endlich Ordnung machen werde.Es ging eine Zeit lang.Wir haben uns sagen lassen,dass es nun wesentlich besser sei ,auch mit dem Monteurpersonal.Die ganze Kochherd-Acuisition ist von ihm in Angriff genommen worden.Eines Tages aber ging ein Krach los.Die Betriebsleitung und die Verwaltung kam hintereinander. Keiser drohte schliesslich mit Kündigung Man bemühte sich nicht mit ihm zu verhandeln.Es kam dann wirklich zum Austritte Keisers ,obwohl es eines Wortes gebraucht hätte um mit ihm zu reden.

Mir scheint es ,dass wir soviel Kompetenz haben,unsere Wunsche dem Verwaltungsrat in Bezug auf das Lawenawerk zu äussern,selbst kategorisch,wenn es notwendig sein sollte.

Risch: Jch verdanke dem Herrn Regierungschef die Beantwortung meiner Jnterpellation.Leider müssen wir feststellen,dass es beim Lawenawerk viel misslicher ist,als ich erwartet habe,und dass auch grosse Unregelmässigkeiten vorgekommen sind.Es ist das eine Schweinerei ohnegleichen.Nach meiner Ansicht könnte es nur deswegen so lange so getrieben werden,weil parteipolitische Rücksichten vorherschten.

oop: Jch wundere mich in der Sache schon sehr.Wenn die Treuhandgesellschaft schon Jahr für Jahr die Misstände gerügt hat,wäre es besser gewesen,der Landtag hätte schon lange zur Sache geschaut. Nach meiner Ansicht wäre es besser gewesen,man hätte den Verwaltungsrat seines Amtes enthoben,wenn er nicht besser zur Sache geschaut hat.

er: Dass der Bericht der Treuhandgesellschaft nicht ganz objektiv ist, leuchtet jedem ein.Jch scheue das Tageslicht nicht.Man zieht aber nur die schlimmsten Sachen hervor,würdigt aber nicht die damit verbundenen Umstände.Dass es mit dem Lawenawerk nicht war,wie es hätte sein sollen,das habe ich überhaupt nie bestritten.Die Sache

gehabt,nachzusehen.Dass die gerügten Uebelstände heute noch vorhanden sind,bezweifle ich sehr.Das ist,was ich vorläufig im allgemeinen zur Sache zu sagen habe.

Chef: Wir haben dreierlei technische Ueberprüfungsberichte,von Hosp,von Keiser,von Fürst.Sie aber kommen alle übereinstimmend mehr oder weniger zum gleichen Resultat.Der Ansicht sind die Begutachter nicht,dass grosse Schwierigkeiten gewesen sind.Die Gutachten sprechen sich dahin aus,dass das ein schönes Werkchen wäre,und man etwas daraus machen könnte.Jch weiss heute dass Keiser sehr ungerne gegangen ist,er hätte Freude gehabt an der Entwicklung dieses Lawenawerkes und ich bin überzeugt,dass mit gutem Willen seitens des Personals,das im Werke ist,etwas Gutes hätte gemacht werden können.Das Gleiche ist bei der Sparkassa.Wir wissen ,was im Juni vergangenen Jahres dort aufgedeckt worden ist.Wie stehts dort? Heute hat man dort lauter Guthaben,früher Schulden zu 7 u.8 % Verzinsung. Die Fachleute sagen vom Lawenawerk übereinstimmend,es sei Sünd und schade um dieses Werk.

er: Wir haben Hosp und Keiser angestellt nach um/Uebelständen Nachschau zu halten und sie zu beheben,aber nicht um grosse Exposé auszufertigen.

r: Wir sind ersucht worden,das abzustellen.

Jch möchte auch die dubiosen Posten besser auseinandergesetzt haben.Die Hauptsache fällt auf die Teigwarenfabrik Filli Schaan. Vorausbezahlung glaubte man nicht verlangen zu dürfen. Wenn man untersuchen kann,wieweit man da schuldig ist,oder wer schuldig ist,so habe ich nichts dagegen.Es wird aber,wie ich glaube,im Grossen und Ganzen nicht viel herausschauen.

lsch: Nach meiner Ansicht ~~ist~~ sind das,was betreffs Keiser vorgegangen ist, im Verhältnis zum andern Kleinigkeiten.Das andere ist böse,dass es so viele Jahre gegangen ist,dass man von kompetenter Seite so viele Jahre aufmerksam gemacht wurde.Nun begreife ich,dass heute so viele Anstürme kommen,dass man sich so viele Mühe gibt,wieder ans Ruder zu kommen,und alles zu verdecken. Es ist jetzt sehr notwendig,dass eine Kommission eingesetzt

wird,die alles untersucht,~~xxxx~~ nachdem es hier so fehlt.

sident: Gegenüber dem Vorschlag Risch,eine Kommission einzusetzen,möchte ich vielmehr darauf dringen,dass die jetzigen Persönlichkeiten, die im Betriebe drin stehen,zur peinlichsten Sauberkeit in der Geschäftsführung und zum äussersten Fortgang des Geschäftes angeregt werden.Nur mit der Kritik der vorhandenen Uebelstände,ist dem Werke nicht geholfen.

ident: Wenn Sie den Landtag bitten,er solle Mittel und Wege suchen,die Sache besser zu gestalten im Lawenawerk,so ist dieser Antrag nicht ganz an der Richtigen Stelle trotz dieser Aufklärung.Es wäre eine ganz intime Vertrautheit mit dem Geschäfte erforderlich,man müsste im Geschäfte durch sein .Der Landtag wird unbedingt beschliessen,man soll zur Sache schauen ,ja auf das beste schauen, aber die direkten Vorschläge müssen von anderer Seite kommen.

hel: Ich glaube nicht,dass einer will ,dass man persönliche Vorwürfe macht,oder irgendwie dem Verwaltungsrat sonst zu nahe tritt, Aber ich glaube,der ganze Landtag fühlt sich verpflichtet,auf die Misstände aufmerksam zu machen und öffentlich diese im Landtag zu behandeln.Wir bemühten uns schon früher,den Verwaltungsratspräsidenten kommen zu lassen,damit er Ordnung mache.Er sagt,dass habe ihm gefehlt,dass ihm die Regierung einen Rückgrat gebe. ~~xxxxxxxxx~~ Wir haben es als unsere Pflicht erachtet,den Verwaltungsrat zu stützen.Wir wollen nur Ordnung in allen Betrieben. Mich wundert,dass der Verwaltungsrat wirklich ein par Jahre solche Geduld gehabt hat.Wenn die Regierung nicht angesetzt hätte, wäre der früher Betriebsleiter immer noch dort,man hat ihn immer gedeckt. Als wir aber in Schaan die Misstände am Bahndamm sahen, haben wir gesagt,jetzt wollen wir wirklich schauen,ob wir Ordnung herbringen oder nicht.Wir hofften dass der neue Betriebsleiter vom Verwaltungsrat unterstütz werde,derweil war das Gegenteil der Fall.

Ich bin nicht gegen den jetzigen Betriebsleiter,aber Ordnung wollen wir haben,dass in Zukunft nicht mehr so gewirtschaftet

wird als bisher.Es ist klar,dass ein solches Geschäft nicht mehr so vorwärts geführt werden kann,wie dies ein paar Jahre geschehen ist..Bei Beschlussfassung über den Bau des Lawenawerkes sind verschiedene Gutachten vorgelegen.Keines von allen diesen zusammen hat eine eigentliche Rendite ergeben. Wenn ein Werk sich nicht rentiert,sollte man es dem Volke im Horhinein sagen,dass es sich nicht rentiert,nicht dem Volke Rendite vorschwefeln,Hintennach ein par hunderttausend abschreiben ,vielleicht eine Million, bis sich das Werk selbst erhalten kann.Mich hat man dort bei jeder Sitzung nachher in der Zeitung herumgezogen.Heute will ich es einmal feststellen,Dass man das Volk so zum Narren gehalten hat,bedaure ich doppelt. Wenn man ein neues Werk damals hätte bauen sollen,hätte man wenigstens gleich sagen sollen,dass es sich nicht rentiert,aber man wolle ein eigenes Werk..Die Verhöhnungen in der Zeitung richten sich nun von selbst.Jch der Zukunft aber wollen wir für Ordnung im Lawenawerk sorgen.

Hoop :Es sind nun Misstände aufgedeckt worden,die bis 1923 zurückreichen Misstände,die sich keiner vorgestellt hat,Misstände,von Leuten herrührend,die solche Sachen befürwortet oder vielmehr verdeckt haben,von solchen,die zusahen,dass Millionen gestohlen wurden, und da schreibt man Regierung ungesetzlich,Landtag ungesetzlich.Wir verlangen das und das von der Regierung. Wir verlangen, die Regierung möchte uns Klarheit geben,mit welchem Erbe die Regierung den Regierungstisch angetreten hat.Das Volk möchte das auch wissen.Wenn andere Leute verlangen,wollen wir auch klipp und klar hierüber Auskunft haben.

Amann: Jch glaube,es ist doch nicht der richtige Platz da,um solche Anfeindungen zu machen.Wir sind da um zu arbeiten.Das tut dem Lande bitternot.Mit solchen Sachen kann man nicht vorwärts schaffen.Man hat früher Fehler gemacht,die wollen wir besser machen,aber mit Anfeindungen können wir die Zeit nicht zubringen.

Hoop: Aber wenn man in Zeitungen schreibt,die Regierung ist ungesetzlich,der Landtag ist ungesetzlich,so kann man das auch machen.

sident: Jch möchte die Zeitung nicht als das Arbeitsfeld des Landtages

betrachtet wissen.Was die Ungesetzlichkeit anbetrifft,so wurde diese bis heute dem Landtage nicht vorgeworfen.Der Regierung eigentlich nur in der Zusammensetzung eines Mitgliedes derselben.Wir sollen da unbedingt das Recht schützen.Wir bedauern auch,dass der neue Zeitgeist so gerade das Gefühl von Autorität untergäbt,wo das nur immer geschehen kann,nicht nur den jetzt bestehenden Behörden zum Schaden,sondern das ist ein Geist der immer mehr mit sich zieht.Jeder soll einstehen gegen jede Gehässigkeit aber auch gegen jede Unwahrheit. Die Abgeordneten werden dem Lande keinen grösseren Nutzen erweisen, als wenn sie gegen einen solchen Zeitgeist und jeden Hass und Zwietracht ankämpfen,so viel sie können.Dies ist nämlich nur zum allgemeinen Ruin,nicht etwa n ur der Parteien,sondern des Landes.Was heute da geschieht ist letzten Endes nicht etwa der Untergang der Bürgerpartei oder der Volkspartei,sondern des Landes selbst.Jn jeder Behörde soll man möglichst für die Zukunft schauen,zuückschauen ,was gefehlt war,aber nur um für die Zukunft zu lernen,die gleichen Fehler zu vermeiden.Wenn die Abgeordneten ihren Einfluss dahin ausüben dass die Presse mehr Hochschätzung vor Autorität bekundet, dann werden sie etwas Grosses tun.Sonst sind alle unsere Arbeiten nun einzelne Steine zu einem Baue,nur Augenblickserfolge,das Dand ging schliesslich dabeo doch zugrunde. Wo der eine nur darauf bedacht ist,den andern zu verdrängen,kann kein Erfolg aufkommen.Es soll aber auch das Gute der Vergangenheit der Weg für die Zukunft weisen.Auch das Gute wollen wir suchen zu sehen und anzuerkennen.Wenn gewisse Momente wie eben angedeutet von einflussreichen Männern ohne Parteiunterschied in Versammlungen,in der Oeffentlichkeit und in der Presse mehr betont würden.so würde ich das sehr begrüssen.

Schel: Jch finde es sehr am Platze,wenn wir hier über das Lawenawerk ausgesprochen haben.Die Ursache davon ist die Jnterpellation Ferd.Risch.Jch glaube Risch hat seine Jnterpellation

nur eingebracht über ausdrücklich Wunsch des Volkes. Und wenn solche Misstände, wie sie zutage traten, vom Regierungschef bekanntgegeben wurden, si ist das begreiflich. Jch begreife aber den Landtagspräsidenten sehr gut und begrüsse es, dass er für Frieden eintritt. Aber es können nicht nur einige Frieden haben, es gehören alle dazu. Aber heutige wird von Abgeordneten sogar davon gesprochen, die Regierung sei verfassungswidrig. Das führt nicht zum Frieden.

Wir müssen protestieren gegen solche Misstände, wie sie jahreweise vorkamen.

Jch bin auch der Ansifht, dass man sich hier auch über Zeitungspolitik aussprechen kann. Nicht jeder Abgeordnete hat die Zeit, auf viele Anrempelungen zu antworten. Jch verurteile hier im Landtagssaale an der Stelle eine solche Schreibweise, die manchmal von Lügen und Verdrehungen strotzt, nicht jeder hat die Zeit, solche Anpöbelungen zurückzuweisen in der Presse, welche von vielen nicht gelesen wird, weil sie die betreffende Zeitung nicht haben. Es sind vielfach Lügen und Ehrabschneidungen, ich weise sie hier in öffentlichem Landtage zurück.

ent: Positive Vorschläge für die Geschäftsleitung dürften jetzt nicht erbracht werden?

ef: Für einen Menschen, der nicht ganz eingeweiht ist, ist es schwer, positive Vorschläge zu machen, wie in einzelnen Fällen Ordnung gemacht werden kann. Eine Stellungnahme des Landtages dürfte wohl erwirkt werden in dem Sinne, dass er nachdrücklichst beim Verwaltungsrate darauf hinweist, dass eine andere Ordnung werden muss, - ein strikter Auftrag.

dent: Das dürfte nur zum Antrag gestellt werden. Jch bin sehr dafür, dass darüber abgestimmt wird. Es soll für Ordnung und Sauberkeit im Betriebe gesorgt werden.

chel: Wie ich schon betont habe, uns lieg böswillige Kritik ferne, aber als Abgeordnete können wir nicht zusehen wie eine viele Jahre bestandene Misswirtschaft weitergeführt wird. Zur Behebung

einer solchen Misswirtschaft ist der Verwaltungsrat berufen.
Aber wenn der Landtag den Wunsch ausspricht,wird die Regierung beauftragt,dem Verwaltungsrat dies in Erinnerung zu bringen.Wir wollen nocheinmal Vertrauen haben zum Verwaltung srat ,aber wir wollen von ihm fordern,dass nicht die gleiche Misswirtschaft weitergeführt wird,nicht nur immer seitens des Landes die Defizite decken,wir müssen auch auf Ordnung schauen. Wenn ähnliche Sachen vorkommen,soll man radikaler sein.
Mein Antrag lautet,die Regierung soll beauftragt werden ,der Lawenawerksverwaltung mitzuteilen,dass der Landtag unbedingt wünscht,dass da recht zur Sache geschaut wird,das Vertrauen wird ihm nochmals ausgesprochen aber unbedingt mit dem Wunsche auf saube Geschäftsführung bedacht zu sein.

l Vogt: Jn erster Linie ist es Pflicht,dass sich alle Gemeinden an das Werk anschliessen.

r: Davon ist schon oft gesprochen worden.Vorläufig sind wir noch an einen Vetrag gebunden.Dann aber möchte ich schon erwähnen,solange eine solche Wirtschaft besteht,wird es unter keinen Umständen zum Anschluss kommen.Zuerst soll Ordnung geschaffen und das Gesch ft reell geführt werden,sonst wird man sich gegen einen Anschluss wehren müssen.

Hoop : Wird sind dem Volke schuldig,hier Ordnung zu schaffen.

Gehel: Wegen des Anschluss wurde z.B.einmal in der Gde.Vertretung von Mauren sich in dem Sinne geäussert;dass man zuerst Ordnung schaffen solle und dann komme man von selbst.

Es kommt sodann der oben formulierte Antrag zur Abstimmung:

Ergebnis : 11 Stimmen dafür
3 Stimmen Enthaltung(Gassner,Amann Basil Vogt.)

Gehaltserhöhung der Angestellten Heeb und Hoch.

ler : referiert zur Sache:

Ident: Jch wäre für eine möglichste Klarstellung in den Arbeiten der Person des H.Heeb,damit er weiss,wo und was er zu tun hat und waser zu beziehen hat als Gehalt für seine Arbeit.

Entweder soll die Zeit stundenweise festgelegt werden. Das Verquicktsein in 2 Arbeitsleistungen muss für Heeb selbst eine furchtbare Last sein.

f: Wir haben uns mit dieser Frage schon seit längster Zeit beschäftigt im Schosse der Regierung und werden sie bald regeln.

sident: Wenn die Regierung vorgesehen hat, den Zustand zu belassen, wie er heute ist, beantrage ich dass wir später darüber reden.

Die Abstimmung hierüber erfolgt (gegen die Stimme Gassners, der sich enthält) einstimmig.

Der Rechnungsabschluss des Lawenawerkes pro 1928 wird zuerst der Geschäftsprüfungskommission vorgelegt.

Schluss 1/2 6 Uhr.

Schmidt

147

Protokoll

über die Besprechung im Konferenzzimmer am 20.September 1929 vor Beginn der Landtagssitzung am zweiten Tage.

Gegenwärtig: Sämtliche Abgeordneten bis auf Emil Batliner(der erkrankt ist)
Reg.Chef Dr.Hoop
Protokollführer :Seger.

Zu Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission werden d e Herren Ferd.Risch Schaan,Josef Gassner Triesenberg und Franz Hoop Ruggell vorgeschlagen:

Zum Punkte Entschädigung für die Seuchengeschädigten in Balzers referiert Dr.Hoop ,dass diese Balzner Viehbesitzer ähnlich wie seinerzeit die Schellenberger Viehbesitzer auf der Elsa Alpe an die Regierung um Entschädigung herangetreten seien.Es handle sich um 79 Kühe,11 Ochsen und 72 Kinder. Ein Schlüssel ist uns beantragt worden auf Ausrichtung einer Entschädigung von Fr 100.- pauschale und eine Zusatzentschädigung von Fr 15.- pro Stück, maximal jedoch 250 Fr.

.Basil Vogt: Jch möchte beantragen den Verteilungsschlüssel den Parteien zu überlassen und eine Pauschal-Gesamtentschädigungssumme festzusetzen.Dann kann sich dort jeder selbst verteidigen..

d.Risch+Jch wäre dafür,dass der Landtag das endgiltig beschliessen würde.

Chef :Bin für Pauschale,aber dass die Verteilung die Viehbesitzer selbst vornehmen.

Vogt: Das letzte Mal wurde die Verteilung auch den Parteien selbst überlassen.

Bin auch der Meinung.

Nach längerer Debatte über diesen Punkt ~~xxxxxxx~~ einigt man sich dann mehrheitlich dass die Verteilung den Geschädigten überlassen aber ein Pauschale bestimmt werde.Solltendann die Viehbesitzer sich nicht einigen,dann solle der Landtag endgiltig bestimmen.

g.Chef Dr.Hoop bemerkt zum Punkte:Beantwortung der Jnterpellation Ferdinand Risch,dass hier manches vorkomme,was nicht sehr angenehm sei,er frägt daher ,ob man diese Sache hier im Konferenzzimmer vertraulich behandeln soll oder im öffentlichen Landtag.

d Risch:Meine Meinung ist,dass man das ruhig im Landtag behandeln soll,das ist etwas,das die Leute interessiert

: ist auch der Meinung.Es sind beim Lawenawerk Angestellte,die mehr Lohn beziehen als anderswo,den Tag aufschreiben lassen, und derweil in den Wirtschaften herumsitzen.Das ist eine Sache, die gehört in den öffentlichen Landtag.

dent: Was Persönlich wäre sollte im Konferenzzimmer behandelt werden, das andere im Landtag.Aber an einer Person mit Namen und Geschlecht herumziehen,wird im Landtag sich nicht gut machen lassen.

d Vogt:Man sollte dem Manne (Quaderer früherer Betriebsleiter) nicht noch das Brot dort entziehen,wo er jetzt ist.Das würde ihm nur grossen Schaden bringen.

Hoop: Mit der Schonung bin ich nicht einverstanden.Heute,wo man sagt, die Regierung ist gesetzwidrig bestellt,der Landtag ebenfalls, muss das heraus.

h: Jch meine,das soll öffentlich behandelt werden.

er : Jch scheue die Oeffentlichkeit nicht.Aber man soll,wenn das Lawenawerk schon eine unrentable Sache ist,es nicht noch unrentabler machen.

Schluss 10 Uhr.